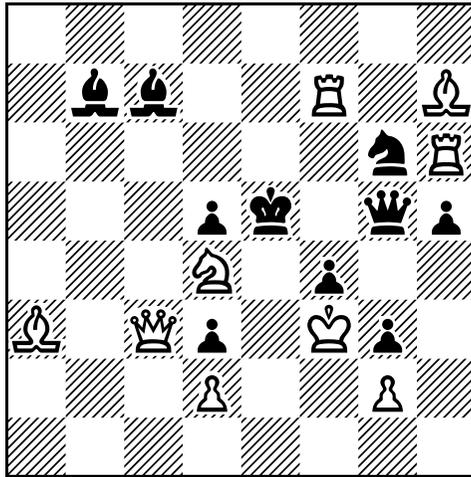


Hans-Peter Rehm

1. Platz

Abt. G, 5. WCCT



s#3

(9+10)

Inhaltsverzeichnis

Ukraine gewinnt 5. WCCT	27
9. harmonie-Thematurnier	
Preisbericht von Torsten Linß.....	29
Dreh-Momente	
Chess Along (4) von Fritz Hoffmann	30
Aus der Studienkiste	
von Rainer Staudte.....	31
harmonie-Infomalturniere	
Urdrucke	32
Lösungsbesprechungen	
Vergewaltigung der Gehirnzellen – Lösungen zu h-49	36
Bemerkungen und Berichtigungen.....	40
Buchbesprechung.....	41
Turnierausschreibung.....	42

Informalturniere 1997:

harmonie schreibt für 1997 Informalturniere in folgenden Abteilungen aus:

- s#n: Turnier 1996/97; PR: Manfred Seidel
- h#2,n: PR: Frank Fiedler
- Märchenschach: beliebige Forderungen und Figuren; PR: Torsten Linß

Einsendungen an mich (siehe unten). Belegexemplare und Preisberichte zugesichert.
Preise in Form von harmonie-Jahresabos.

Herausgeber:

Frank Richter, Wismarsche Str. 3, D-18233 Neubukow
Tel.: (038294) 12903
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 154 000 0032 bei der Ostseesparkasse Rostock
(BLZ 1305 0000) oder per Brief.
Abopreis 1997: 15,- DM

harmonie-Homepage:

<http://ogham.ucc.ie/~linss/problem/harmonie.html>

Ukraine gewinnt 5. WCCT

Deutsches Team auf Platz 4

Die Veränderungen auf der politischen Landkarte haben nun auch mit naturgemäßer Verspätung ihre Entsprechung in der Problemschachwelt gefunden: Die Ukraine hat das 5. WCCT gewonnen, auf den Medaillenrängen folgen die Slowakei und Rußland. Das deutsche Team erreichte einen hervorragenden 4. Platz, erstanlich ist dies vor allem, wenn man einen Blick auf die Punkteverteilung wirft: Null Punkte bei den Zwei- und Dreizügern, dafür ein 1. und ein 3. Rang in der Selbstmattabteilung (!) und weitere diverse Punkteränge in der Hilfsmatt- und der Märchenschachabteilung. Da wäre fast noch mehr zu erreichen gewesen ...

Pl.	Land/Abteilung	A	B	C	D	E	F	G	Total
1	Ukraine	38	18	39	20	23,5	35	4	177,5
2	Slovakien	45	18	19	13	24	14	41	174
3	Rußland	10	27	41	45	7	13	23	166
4	Deutschland			41		3	46	32	122
5	Bulgarien		22	20	14	41	13		110
6	Israel	22	20	13	26		5	22	108
7	Mazedonien	19	4		5	17	18	28	91
8	Jugoslawien	1	19	1	7	28	19	12	87
9	Rumänien			26	41		1	16	84
10	USA	12	14	5		10	40		81
11	Polen	14	31	14	13				72
12	Weißrußland	30,5		16			21		67,5
13	Ungarn	3	15	30	9		6	3	66
14	Großbritannien	42					10	12	64
15	Niederlande	22,5	13				20		55,5
16	Griechenland	7		14		18	15		54
17	Tschechien				39			10	49
18	Lettland		17				11	17	45
19	Schweden				19	24		1	44
20	Frankreich		24	3			3	13	43
21	Finnland		11	12		6	10	2	41
22	Argentinien	4				8		24	36
23	Slovenien					34,5			34,5
24	Österreich			6	8	9		11	34
25	Armenien				28				28
26	Bosnien & Herzegovina					24,5			24,5
27	Schweiz				1			21	22
28	Moldavien					21,5			21,5
29	Kroatien	9	9		2				20
30	Mongolei		16						16
31	Georgien		14						14
32	Spanien	11				1			12
33/	Aserbaidshan				10				10
34	Kirgisien	10							10
35/	Indien		8						8
36	Italien							8	8

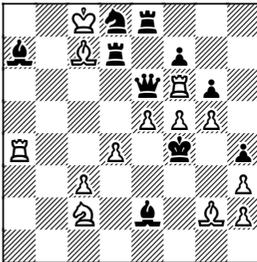
Die Tabelle zeigt das Ergebnis und die erzielten Punkte pro Land und Abteilung im Überblick.

Bester Einzelautor war V. F. Rudenko (UKR), der mit 7 platzierten Aufgaben (davon 4 Gemeinschaftsarbeiten) insgesamt 75 Punkte erzielte und somit erheblichen Anteil am Gesamtsieg der ukrainischen Mannschaft hatte. Der erfolgreichste deutsche Autor war Hans Peter Rehm mit 45 Pkt., gefolgt von Udo Degener mit 22 Pkt. und Dieter Kutzborski mit 20 Pkt.

Hier die Siegerstücke der unorthodoxen Abteilungen und die dort platzierten Aufgaben der deutschen Autoren:

L. Lacny (Slowakien)

5. WCCT, Abt. E, 1. Pl.

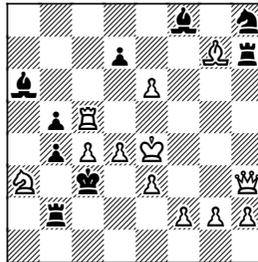


h#2 (13+10)

- b) Sc2 → f3; c) ferner Bh2 → g4
 a) 1.D:e5 Ta5 2.Dd6 f:g6#
 b) 1.Ld3 Lb6 2.L:f5 d5#
 c) 1.T:d4+ T:e6 2.f6 e:f6#

W. Alaikov (Bulgarien)

5. WCCT, Abt. E, 2. Pl.

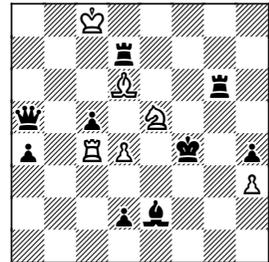


h#2 (12+9)

- b) Tb2 → b3; c) Sa3 → f1
 a) 1.L:c5 Lh6 2.L:d4 e:d4#
 b) 1.T:h3 Td5 2.Lc5 d:c5#
 c) 1.d:e6 D:e6 2.L:g7 c:b5#

W. v. Alvensleben

5. WCCT, Abt. E, 22. Pl.

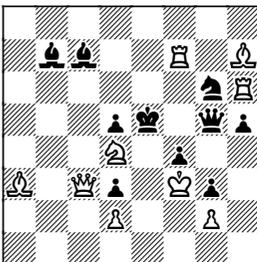


h#2 (6+9)

- b) Da5 → a7
 a) 1.Kg5 T:c5 2.Lb5 Sg4#
 b) 1.Ke3 L:c5 2.Tb6 d5#

H.-P. Rehm

5. WCCT, Abt. F, 1. Pl.

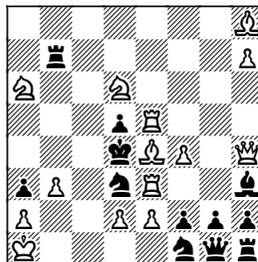


s#3 (9+10)

- 1.Da1! (2.De1+ K:d4 3.De4+)
 1.- S~ 2.Tf5+ D:f5 3.Se6+
 1.- Se7 2.Ld6+ L:d6 3.Sf5+

M. Vukcevic (USA)

5. WCCT, Abt. F, 2. Pl.

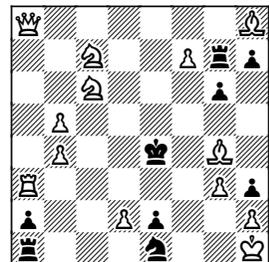


s#3 (14+12)

- 1.Lg6! (2.T3e4+ d:e4 3.e3+)
 1.- Sd~ 2.Td3+ S:d3 3.e3+
 1.- S:e5 2.f5+ Lg4 3.S:b7 (ZZ)
 1.- S:f4 2.Tf5+ Tg7 3.T:h3 (ZZ)

U. Degener

5. WCCT, Abt. F, 3. Pl.

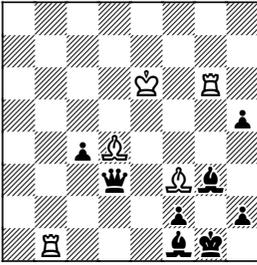


s#3 (13+9)

- 1.- T:f7/Tg8 2.Se5+/Sd4+
 1.Se8! (2.Sd6+ Kd5 3.Td3+)
 1.- T:f7 2.Sd4+ Tb7 3.Lf3+
 1.- Tg8 2.Se5+ Kd4 3.Td3+

J. M. Kapros & J. Lois (RA) M. Tribowski

5. WCCT, Abt. G, 1. Pl.



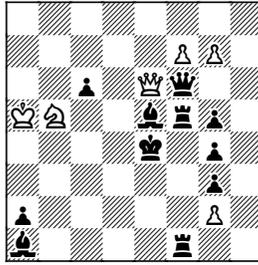
h#2 3.1;1.1... (5+8)

Andernachschach

1.D:b1(wD) L:f2(sl) 2.La7 Db6#
 1.D:d4(wD) T:g3(st) 2.Tg8 Dg7#
 1.D:g6(wD) T:f1(st) 2.Ta1 Db1#

M. Tribowski

5. WCCT, Abt. G, 7. Pl.



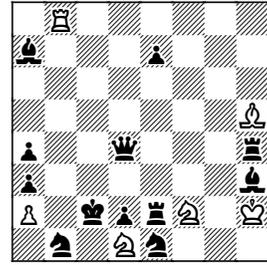
h#2 2.1;1.1... (6+11)

Andernachschach

1.D:f7(wD) De:f5(sD) 2.Df2 Df3#
 1.D:g7(wD) De:e5(sD) 2.Db2 Dd4#

F. Pahl & M. Manhart

5. WCCT, Abt. G, 11. Pl.



h#2 b) Kc2 ÷ Bd2 (6+12)

Andernachschach

a) 1.T:h5(wT) T:b1(st) 2.Db6 Tc5#
 b) 1.L:b8(wL) L:e2(sl) 2.Dg4 Lf4#

Entscheid im 9. Thematurier von harmonie*Preisbericht von Torsten Linß, IRL-Corcaigh*

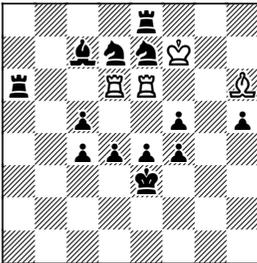
Thema: h#3 mit Zyklen weißer oder/und schwarzer Züge, die nicht alle Zügebenen belegen.

Nur zwei eingesandte Probleme machten dem Turnierleiter und insbesondere dem Preisrichter die Arbeit leicht. Enttäuscht von der quantitativ geringen Ausbeute bin ich nicht, da das Thema doch sehr anspruchsvoll war. Beide Stücke erhalten Auszeichnungen.

Dem eigentlichen Bericht möchte ich noch eine Aufgabe von C. J. Feather voranstellen, auf die mich Turnierleiter Rolf Wiehagen hingewiesen hat – gewissermaßen als Ergänzung zum Ausschreibungsartikel.

C. J. Feather

Hatchings, 10/94

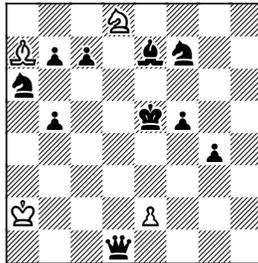


h#3 3.1;1.1... (4+13)

1.Lb6 T:d4 2.K:d4 L:f4 3.Kd5
 Td6#; 1.Sc6 L:f4 2.K:f4 T:e4
 3.Kg5 Tg6#; 1.Sb6 T:e4 2.K:e4
 T:d4 3.Ke5 Lg7#

H. Grubert

Preis, 9. harmonie-TT

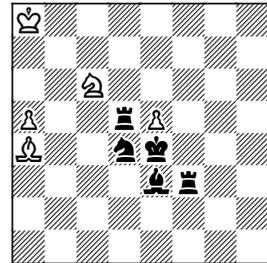


h#3 (4+10)

b) Sf7 → b6; c) Sf7 → e3

D. Meinking

Ehr. Erwähnung, 9. harmonie-TT



h#3 (5+5)

b) Ba5 → h5; c) Td5 → d3

Preis: Nr. 1 von Harald Grubert

Zyklus der 1. und 2. weißen Züge und Mattzüge auf ein Feld (= Thema des 4.(?) WCCT). Hervorzuheben ist die Beschränkung des Materials bei Weiß auf das thematisch Notwendige; Mustermatts runden den Gesamteindruck ab. Die Zwillingbildung ist akzeptabel. Wenig beeindruckend ist das schwarze Spiel, aber alles kann man selten haben, und irgendwie muß das weiße Spiel zum Laufen gebracht werden.

a) 1.Sd6 Sf7+ 2.Kd5 e4+ 3.Kc6 Se5#, b) 1.Dd7 e4 2.Sd5 Ld4+ 3.Kd6 e5#, c) 1.Kf4 Ld4 2.Sc5 Sf7 3.Se4 Le5#

Ehrende Erwähnung: Nr. 2 von Daniel Meinking

Zyklus der 2. und 3. schwarzen Züge – der Trick mit den verfolgenden Blockzügen ist denkbar einfach, fast schon trivial. Aber auch das will erstmal gefunden sein! Zwillingbildung und weißes Spiel sind reichlich chaotisch. Deshalb gibt es dafür auch keinen Preis!

a) 1.Lf4 Ld1 2.Te3 Lh5 3.Sf3 Lg6#, b) 1.Tf4 Sa5 2.Sf3 Sc4 3.Ld4 Lc2#, c) 1.Sf5 Se7 2.Ld4 Sg6 3.Te3 Lc6#

Dreh-Momente

Chess-Along (4) von Fritz Hoffmann, Weißentfels

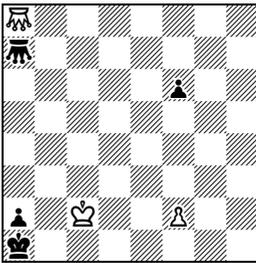
Wer A, B und C gesagt hat, darf nun mit D fortfahren. Aber D-Formationen wie Doppelschach, Dreiecksmarsch und Dualvermeidung lassen wir mal beiseite. Hier soll etwas Ausfalleneres aufs Brett und zu Wort kommen. Ich hoffe, es ist erinnerenswert.

Das Silvester-Patent der „Drehgrafik“ (FH) ist ein seltener Jux: Umgedrehte Symbole von Märchenschachfiguren - und zwar die umgestülpte Damenkrone für den Grashüpfer und das gestürzte Pferd als Nachreiter - werden dabei um 180° in die Normalität zurück- und eventuell wiedergewendet. Vermutlich sind die Pointen dieser Spielweise noch nicht bis in letzter Tiefe ausgelotet. (Appetit auf ein Thematurnier?)

Der aktuell amtierende PCCC-Präsident hat uns ein Album-Beispiel geliefert (1). Die lapidare Anmerkung „joke problem“ ist allerdings unzureichend. Die Spezialregel lautet sinngemäß: Märchenfiguren können durch Symboldrehung in ihre orthodoxen Antipoden umgewandelt werden, was (mit Verbleib in der Position) als ein Zug gilt; danach ist mit

1. B. Formánek

Breyer-Memorial 1973; 1. Preis



Lösung 1:

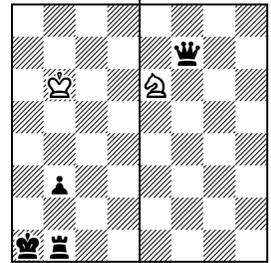
1.Ga8-Da8! (Zugzwang)
1.- f5/Gg1/G-Da7
2.Dh8/G-Da8/Dh1#

Lösung 2:

a) 1.b2 Sd4 2.Da2 Sc2#
b) 1.b2 Nh3-g1 2.Gg2-a2 Nd7#

2. F. Hoffmann

feenschach 1971



b) rechte Diagrammhälfte um 180° gedreht

dem nächsten Zug Rückverwandlung in die heterodoxe Figur möglich, bei Drei- und Mehrzügern eine beliebig wiederholte Seelenwanderung. Das wollte aber wohl der Urheber nicht gleich ausformuliert verraten ...

Dagegen ist in dem Halbbrettdreher aus „feenschach“ (2) die ausgeklügelte Zwillingsbildung so präzise wie unaufdringlich, also zur Gag-Kaschierung bestens geeignet. Da wird manchem Löser erst im nachhinein klar, daß gerade die Drehformulierung schon das Salz zum Witz enthält: Verlangt wird eben nicht Drehung einer Bretthälfte, sondern einer Diagrammhälfte. Welch feiner Unterschied!

Man kann es drehen und wenden, wie man will: Märchenschach war und bleibt ein Fachgebiet für Raffinesse.

Aus der Studienkiste

von Rainer Staudte, Chemnitz

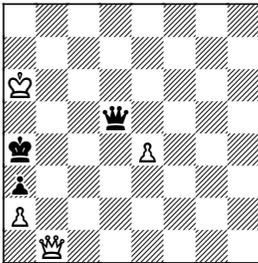
Der diesjährige Frühling brachte uns aus Wien eine ganz besondere Überraschung. Mit der Edition von „The Win and Draw Chess Compositions of Thomas Rayner Dawson“ setzte Friedrich Chlubna seine Aktivität als Herausgeber fort.

Wie von Autor John Roycroft nicht anders zu erwarten, wiederum ein nicht alltägliches Buch. Neben den Resultaten akribischer Quellenforschung erfährt der Englisch verstehende Leser einiges in Vergessenheit geratenes von Dawsons Schacherbe, u. a. über seine publizistische Tätigkeit und 163 Studien des eigentlich durch sein Märchenschach berühmten Meisters. Sicherlich können seine Studien nicht mit der Elite konkurrieren, doch trägt vorliegendes Buch bei, sein Gesamtbild abzurunden.

Typisch für Dawson sind kurzzügige, den Mattaufgaben verwandte Kleinigkeiten.

1. T. R. Dawson

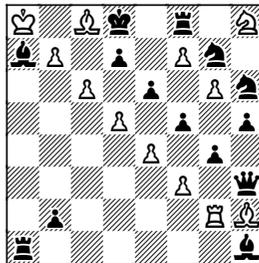
British Chess Federation Tourney
1932



+ (4+3)

2. T. R. Dawson

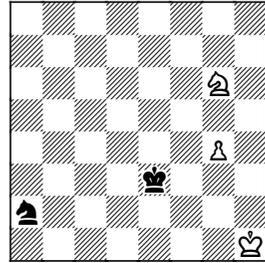
Chess Amateur 1919



= (12+14)

3. T. R. Dawson

Chess Amateur 1924



+ (3+2)

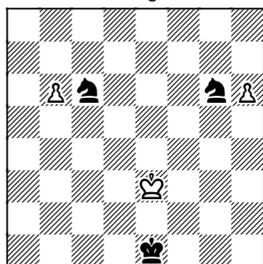
Nr.1: 1.Db4+? Kxb4 2.exd5 Kc5 endet nur remis. **1.Dc2+! Kb4 2.Da4+ Kxa4 3.exd5** gewinnt. Auch nach 2.Dc3+? Kxc3 3.exd5 Kb2 4.d6 Kxa2 5.d7 Kb1 6.d8D a2 sagt die Theorie remis!

Eine nette Groteske zeigt **Nr. 2:** Schwarz droht 1. ... Lb6+ 2. Kb8 Dxh2+ 3. Txh2 Lc7 matt. Deshalb **1.c7+ Ke7 2.d6+ Kf6 3.e5+ Kg5 4.f4+ Kh4 5.Lg3+ Dxd3 6.Th2+ Dh3 7.Txh3+ Kxh3** patt.

Nr. 3: 1.g5 Sb4 oder Sc3 2.g6 Sd5 3.g7 Se7/Sf6 4.Sf5+/Sg4+ Echowendung mit fünf Steinen.

4. T. R. Dawson

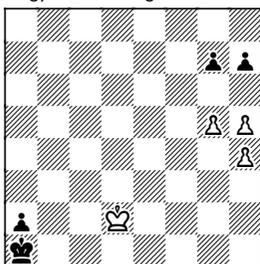
British Chess Magazine 1939



+ (3+3)

5. T. R. Dawson

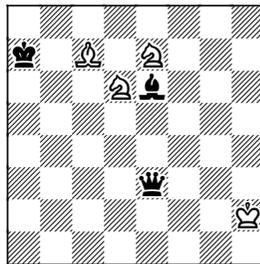
Magyar Sakkvilág 1922



+ (4+4)

6. T. R. Dawson

Chess Amateur 1927



= (4+3)

Auch die Asymmetrie wird häufig gestaltetet und ist als Blickfang ein bewährtes Mittel.

Nr. 4: 1.h7 (sonst folgt Sf8) Kd1 2.Ke4 Kd2 3.Kf5 Sh8 4.Kf6 Ke3 5.Kg7 Ke4 6.Kxh8 Kf5 7.Kg7 gewinnt elementar.

Nr. 5: Warum 1.Kc2? h6! nicht gelingt, wird zum Schluß deutlich: 1.Kc1 h6 2.Kc2 g6 3.Kc1 gxh5 4.Kc2 hxg5 5.hxg5 h4 6.g6 h3 7.g7 h2 8.g8D h1D (ohne Schach!) 9.Dg7 matt.

Nr. 6: Unsere Hausaufgabe.

Lösung zur Hausaufgabe der Studienkiste in h-49, S. 7:

Heuäcker, Paul (Wiener Neueste Nachrichten 1930), Kc1,Lb8,Bh6 - Kh4,Ld4,Be5, Gewinn 1.La7! La1 2.Kb1 Lc3 3.Kc2 La1 4.Ld4! Lxd4 5.Kd3 La1 6.Ke4 gewinnt. Zweifellos ein Klassiker.

harmonie-Infomalturniere

Urdrucke

Preisrichter 1997: s#: Manfred Seidel (Moers), h#: Frank Fiedler (Mügeln), Märchen: Torsten Linß (Irland).

Lösungen und Kommentare bitte bis 10. September 1997 an mich (Adresse auf der 2. Umschlagseite).

Zum Jubiläumsheft diesmal eine umfangreiche Urdruckserie aus der gut gefüllten Urdruckmappe. Rar sind eigentlich nur kurzzügige Selbstmatts, bei allen anderen Aufgabengattungen haben mich die Autoren in den letzten Monaten mit ausreichend Material versorgt. Ganz besonders freue ich mich über die Mitarbeit des vielleicht ältesten aktiven deutschen Problemkomponisten Erwin Masanek (Jahrgang 1926). Nicht zufällig steht fast daneben die Aufgabe Klaus Wendas mit der Widmung an EM, beide verbindet inzwischen mehr als das gemeinsame Hobby. KWs Aufgabe wurde durch ein bekanntes Stück von Erwin Masa-

nek angeregt, ein h#3 aus dem Jahre 1962 (Die Schwalbe, 3. ehrende Erwähnung), vielfach nachgedruckt, u.a. in dem DDR-Problemschachalmanach „407 Aufgaben und Studien“ als Nr. 289.

Die **326** war von SR mit einem zusätzlichen sBg7 eingesandt worden, eine Prüfung ergab, daß dieser ohne Schaden wegbleiben kann. Ich hoffe, der Autor hat nichts dagegen. **336** ist ab dem 3. Zug computergeprüft, bei den letzten drei Stücken gibt es vielleicht für die Köche noch Zusatzpunkte zu holen.

339 kombiniert folgende zwei Märchenbedingungen:

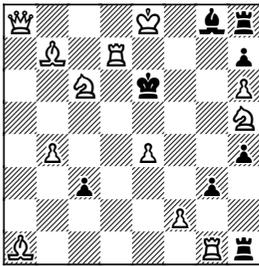
Echecs Sentinelles: Jede Figur (nicht Bauer), die von einem Feld außerhalb der Grundreihen wegzieht, hinterläßt dort einen Bauern der eigenen Farbe, sofern nicht alle acht schon vorhanden sind.

Patrouilleschach: Steine haben nur dann Schlag- und Schachkraft, wenn sie von einem eigenen Stein beobachtet werden (Sie erinnern sich an h-46 ...).

Ansonsten dürften alle weiteren Märchensteine bzw. -bedingungen bekannt sein. Viel Spaß beim Lösen!

317. H. Zajic & K. Wenda

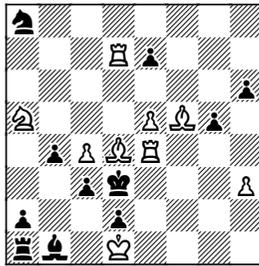
A - Wien



s#3vv (12+8) C+

318. Udo Degener

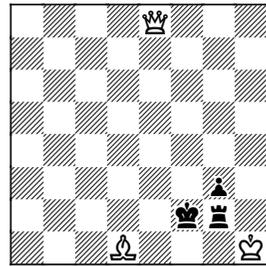
Potsdam



s#5 (9+11) C+

319. M. Schreckenbach

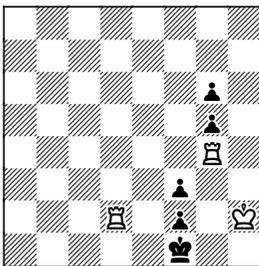
Dresden



s#7 (3+3) C+

320. Manfred Zucker

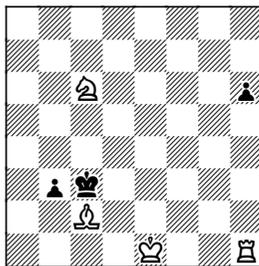
Chemnitz



s#8 (3+5) C+

321. Volker Zipf

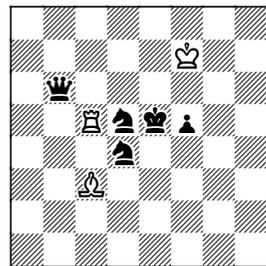
Erfurt



h#2 2.1;1.1 (4+3) C+

322. Rolf Wiehagen

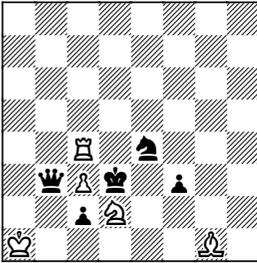
Kaiserslautern



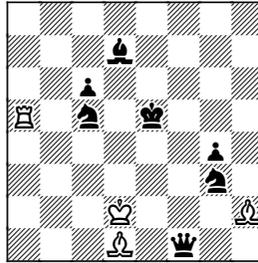
h#2 2.1;1.1 (3+5) C+

323. Wladislav Nefedov

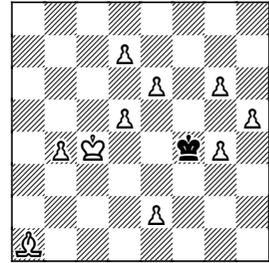
RUS - Tscheljabinsk

h#2 b) Bc3 ÷ f3 (5+5)
C+**324. Tode Ilievski**

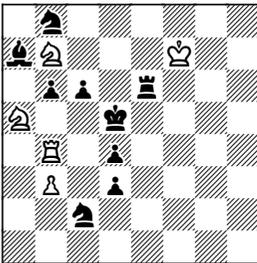
MA - Ohrid

h#2 2.1;1.1 (4+7)
C+**325. Wjatscheslaw Kopaev**

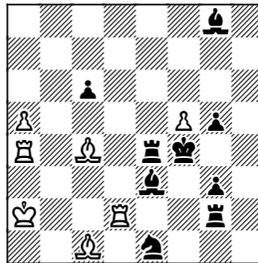
RUS - Moskau

h#2 (10+1)
b) La1 → a5 C+
c) + Drehung 180°
d) + Lh5 → d5**326. Stephen Rothwell**

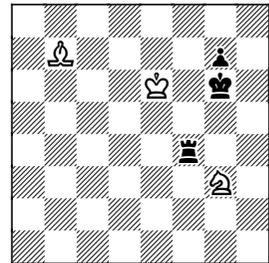
Henstedt-Ulzburg

h#2 b) Sa5 → a4 (5+9)
C+**327. Michal Dragoun**

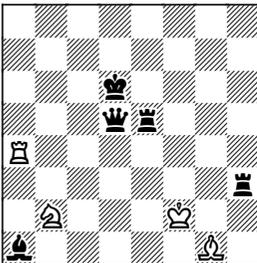
CZ - Prag

h#2 b) Le3=De3 (7+9)
C+**328. Carlos Lago**

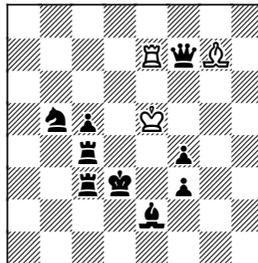
RA- Boulogne

h#3 4.1;1.1... (3+3)
C+**329. Christer Jonsson**

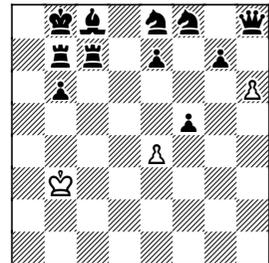
S - Skarholmen

h#3 2.1;1.1... (4+5)
C+**330. J.J.Loiz/J.M.Kapros**

Argentinien

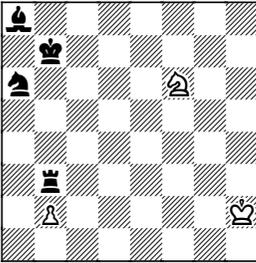
h#3 b) Bc5 → d5 (3+9)
C+**331. E. Masanek & K.Funk**

Coswig/Dresden

h#3 3.1;1.1... (3+11)
C+

332. Michael Barth

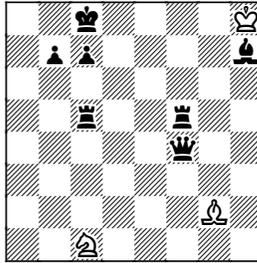
Oelsnitz



h#4 b) Sa6 → c5 (3+4)
C+

333. Klaus Wenda

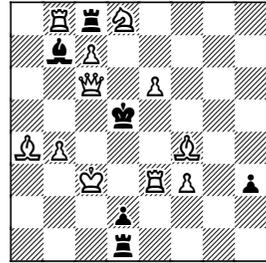
E. Masanek gewidmet



h#4 (3+7)
C+

334. H.Gockel & C.Poisson

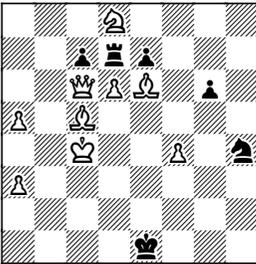
Metzingen/Nantes



#2v AntiCirce (11+6)
C+

335. Dominik Speer

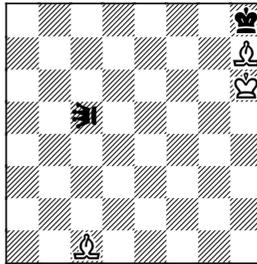
Münster



s#5 Längstzüger (9+6)
C+

336. Hans Peter Rehm

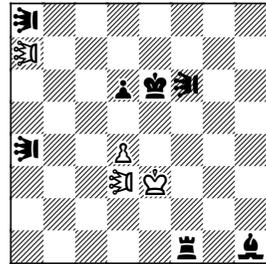
Pfintzal



s#8 Circe (3+2)
sHeuschrecke c5

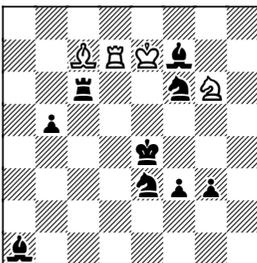
337. Michal Dragoun

CZ - Prag



h#2 b) Bc4 → d4 (4+7)
2+3 Heuschrecken C+

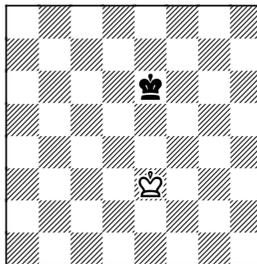
338. M. Rittirsch & M. Manhart



h#2 (4+9)
b) Bf3 → f5, c) Sg6 → b4 C+
Andernachschach

339. Juraj Lörinc

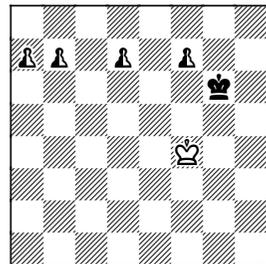
SLO - Dubnica



h#3 2.1;1.1... (2+2)
Echecs Sentinelles C+
Patrouilleschach

340. Christian Poisson

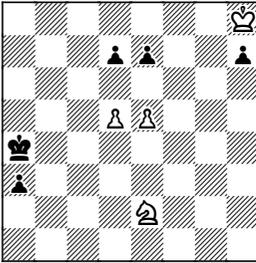
F - Nantes



ser-#6 (1+1+4n)
C+

341. Günter Glaß

Hückelhoven



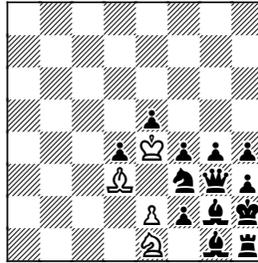
ser-h#21

(4+5)

Circe

342. Nikolai Sharkov

nach W. Shinkman



Zeroposition

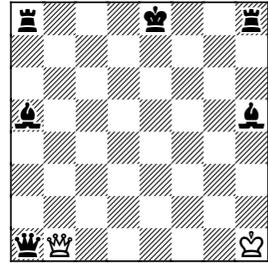
(4+13)

a) Dg3 ÷ Bh3, ser-h=29

b) sTg3, ser-h=31

343. Tode Ilievski

MA - Ohrid



-1s, → h#1

(2+6)

2 Lösungen

Vergewaltigung der Gehirnzellen

Die Lösungen zu harmonie-49

„Eine sehr leichte Serie“ war es diesmal für WW, für den Redakteur dagegen ist jede Urdruck-Serie gleich schwer, denn die gewünschten „ausführlichen Lösungsbesprechungen nebst Lösertabelle machen natürlich ... ein bißchen mehr Arbeit, ermutigen aber auch die Abonnenten, sich intensiver mit den Problemen zu beschäftigen. Vielleicht läßt sich ja auch der eine oder andere noch zu einer Einsendung animieren.“ Wir werden sehen.

Nr. 302 (Degener)

1.Tcd5! (2.De3+ f:e3 3.T5d3+ c:d3#)

1.- Sge6 2.Dd3+ c:d3 3.Tc5+ S:c5#; 1.- Sce6 2.T5d3+ c:d3 3.Dd4+ S:d4#

1.- Sd5 2.T2d3+ c:d3 3.Db4+ S:b4#; 1.- Td2 2.D:c4+ K:c4 3.Tc5+ K:c5#

(1.- Te2,e8 2.De5+ T:e5 3.T5d3+ c:d3#) (3 P)

„Eine wesentliche Bereicherung des Inhaltes des Nr. 1 (S. 5).“ (HZ) „Starke 4fach-Setzung der schwarzen Batterietransformation! Berauschend gut.“ (MPf) Mehrfach wurde der gute Schlüssel gelobt, der die Mattdiagonale zusätzlich verstellt. Der Autor weist auf folgende Variante im Satz hin: 1.- d5 2.T:c4+ d:c4 3.Dd3+ c:d3#, in der er noch die fünfte Transformation von L/B zu L/B-Batterie sieht. Das halte ich für etwas zu akademisch, da sich ja an der Batterie selbst nichts ändert. Wer schafft die reine Fünffachsetzung? Oder gar eine mehrphasige Darstellung?

Nr. 303 (Glaß)

1.Df3 L:b1 2.Dg3+ Kh5 3.Dg4+ Kh6 4.Dg5+ Kh7 5.Sf6+ Kh8 6.Dh6+ Lh7# (4 P)

Fand TLI „insgesamt etwas witzlos.“ „Die Idee, daß die schwarze Mattbatterie erst aufgebaut wird, gefällt mir sehr gut. Aber mit dem Königspaternoster wurde doch recht wenig daraus gemacht.“ schätzt GJ treffend ein. Für WW immerhin „eine nette Idee in ökonomischer Ausführung.“

Nr. 304 (Jordan)

1.Le4? Lf6 2.Tf5 L:e5 3.g7+ K:h7!, deshalb 1.Ld4 Le5 2.Tf7 Lf6 3.Le5 Lg7 4.Lf6 L:f6 5.g7+ L:g7 6.Tf8+ L:f8 7.Sf7+ L:f7# (4 P)

Dieses „Läuferspiel auf der langen Diagonalen“ (TLi) kam insgesamt gut an. „Subtiler weißer Tempogewinn.“ (HZ) Der Autor nennt dies „Fesselungsablösung, um den Mattzug zu ermöglichen.“ Ausführlich WW: „Weiß hat in der Ausgangsstellung keinen Abwartezug; er muß sich daher erst Platz schaffen für diesen und er folgt nun als 2. Zug. Interessante, für mich neue Strategie.“

Nr. 305 (Rehm)

1.c4? (2.S:g3+ D:g3/h:g3 3.De6+ K:f6 4.De5+/De6+ D:D#) Sf3!, nicht Sd3? 2.S:d6+ 1.La1! (2.S:g3+ 3.Lg4+ D:g4 4.De4+ D:e4#) La7! 2.c3! (3.S:d6+ Kf6 4.De6+ D:e6#) Lb8! 3.c4! (4.S:g3+ 5.Lg4+) La7 4.Lf6! (5.S:d6+ K:f6 6.De6+) Lb8 und das Ziel ist erreicht: 5.S:g3+ D:g3/h:g3 6.De4+ K:f6 7.De5+/De6+ D:e5/D:e6# (4 P)

Ein tiefsinniges logisches Selbstmatt mit origineller Begründung des einleitenden Pendelmannövers, für HZ „klare Logik, die durch den Schlüsselzug in Verbindung mit dem schwierigen Läuferpendel enorm aufgewertet wird.“ Aber an einen GM werden hohe Maßstäbe angesetzt, und deshalb sparten unsere Löser überraschenderweise auch nicht mit kritischen Kommentaren: „Schien mir eigentlich das interessanteste Problem, da der Autor weitestgehend auf die üblichen selbstmatteigenen Züge (Schachgebot und Zugzwang) verzichten will und mit Kurzdrohungen das Selbstmatt ansteuert. ... Hier allerdings, meine ich, (und jetzt hänge ich mich als Nur-Löser etwas aus dem Fenster) hat Rehm noch keine Letztfassung abgeliefert. Was mich am meisten stört, ist der sBauer auf a3. Er fällt, weitab vom Mattgeschehen, sofort ins Auge, und wenn man ihn nach seiner Funktion befragt, muß er sich sehr schnell erklären: Verhinderung des L-Zuges nach b2. Damit ist der wLäufer auf a1 festgelegt und die ganze scheinbar vielfältige Auswahl für den L zerrinnt. (Daß der Läufer die Schlüsselfigur ist, ist bei etwas Übung unschwer zu erkennen.)“ Auch GJ freute sich über den „... Lösungsverräter Ba3.“ Vom reinen Löserstandpunkt aus hat WW da nicht ganz unrecht, interessant ist sicher auch, zu sehen, wie in Bonn jemand aus dem Fenster hängt (daß passiert zur Zeit dort auch noch ganz anderen Persönlichkeiten ...). Andererseits ist die 305 von der Konzeption her völlig unschematisch und für dieses Genre hervorragend konstruiert, man hat schon wesentlich weniger Inhalt mit mehr Holz gesehen.

Einen anderen Wunsch äußert MPf, der eine Zeitlang auf der falschen Fährte war: „Genial wäre es, wenn's als s#9 mit 5.Lh8 La7 6.Tg7 Lb8 7.S:d6+ K:f6 8.Df4+ Df5+ 9.De5+ D:e5# ginge. Doch auch so ist es ein herrlicher 'indischer' Vorplan, um c4 zu blocken.“

Erfreulich viele Löser und Anmerkungen zu diesem Stück, vielleicht läßt sich ja nun HPR zu der absoluten Letztform dieser Idee inspirieren und sendet diese natürlich dann an die harmonie.

Nr. 306 (Kapros)

1.Ka2 Df6 2.Sb1 L:c4#; 1.Ka3 Df4 2.Sb4 T:c3# (2 P)

Nach soviel Strategie nun Ästhetik pur: „Ein Aristokrat von exzellenter Schönheit und Harmonie.“ (GJ) „Nice work.“ (LV) „Eine Augenweide.“ (HZ) Auch ich finde dieses Stück ästhetisch überaus ansprechend.

Nr. 307 (Seidel)

a) 1.Te5 Tc4+ 2.Kd3 Sf4#; b) 1.Le5 Lc4 2.Kc3 Sb5# (2 P)

Noch ein Aristokrat hinterher: „4 hübsche harmonische Verstellungen in bauernloser Meredithform.“ (HZ) „Doppelwendige Grimshaws bei Schwarz und Weiß, wobei die Verstellungen auf e5 Doppeleffekte haben: a) Deckungsaufgabe von f4, b) Entfesselung des Lb5.“ (MPf) Der Autor kurz und knapp: „Gleichsinniger w/s Grimshaw.“ Für GJ „ein gutes Gebräu im Seidel.“ KF stört die inaktive sDame, die nur in b) NL vom Typ 1.Tf8 Lc4 usw. verhindert. Mit sD bleibt es immerhin ein bauernloses Stück.

Für einige Löser war die Bedingung zu gewöhnungsbedürftig: 1.a5 5.a1L 7.Lb8 8.La7 b7# ist kein SERIENZUG-Matt durch Schwarz. Auch Vielväter haben ihre Tücken.

Nr. 313 (Löschl)

1.e5 ed3 5.e1N Lie8 6.Nb7 d8Li# (4 P)

„Leichte Basterei im Excelsiorgewand mit nettem Ideal matt.“ (MPf) „Lustiges Mattbild.“ (HZ)

„Ein Nachtrag zum bekannten feenix-Buch Nr. 2. Zweifellos eine Letztform.“ (VVV) „Möglich, daß N+Li-Umwandlung mit 5 Steinen erstmalig dargestellt ist.“ (Autor) Wer kann ihn widerlegen oder unterstützen?

Nr. 314 (Velucchi)

1.Se6 0-0?? 2.Lf4 T:f4 3.Sd4 T:d4=, aber letzter wZug von T oder K ...

1.Sf3+ Ke2 2.Lc1 T:c1 3.Kh2 K:f3= (3 P)

Retroscherz Teil 2: „Forderungs- und Themaecho zu 309, doch die Patts hier wirken weniger spektakulär als die Matts in 309.“ (MPf) „Beide Aufgaben haben Existenzberechtigung. Auch finde ich es vom Autor sehr fair, daß er die Aufgaben nicht an verschiedene Problemzeitschriften gesandt hat.“ (GJ) „Hier scheint die trickreiche Lösung mehr versteckt zu sein. Gut.“ (KF) Prozentual ebenso viele Fehllöser wie bei 309 ...

Nr. 315 (Vitale)

a) 1.h3 Sg3+ 2.Kg5 Ke4 3.Kh4 Kf4 4.Lh5 Sf5#

b) 1.Kf4 S:f6 2.Kf3 S:g4 3.Kg2 Ke4 4.Kh3 Kf3= (4 P)

„Gibt es auch einen inhaltlichen Zusammenhang zwischen den beiden Lösungen?“ (WW) GJ antwortet: „Nicht spektakulär, aber in der Verbindung h# - h= doch recht ansprechend.“ Sicher nichts für die Hitparaden.

Nr. 316 (Ilievski)

1.d4 4.d:c1L 5.La3 6.Le7 Lb3#

1.e4 4.e:d1L 5.Lh5 6.Lf7 Te1# (4 P)

„Gelungener Abschluß mit Unterverwandlungen und Ideal matts.“ (GJ) „Zilahi in Idealform mit Ideal matts. Ein schöner Schlußpunkt.“ (MPf) „A little Masterpiece.“ (LV) „Sekundensache“ für HZ. WW hat nochmals einen Wunsch: „Richtig nett wäre es, wenn Schwarz jeweils in die Figur unterverwandelt, die er schlägt.“ So richtig nett bleibt es halt nur im Bett ...

Dank wiederum allen Lösern für ihre Teilnahme und Kommentierfreudigkeit. KF schreibt: „Von Lösewettbewerb halte ich im Zeitalter des Computers nicht mehr viel. Besser wäre ein Kommentierwettbewerb.“ Meine Meinung zu einem Kommentierwettbewerb hat sich seit dem vorigen Heft noch nicht geändert, hätte ich auch enorme Schwierigkeiten, einen aus der fleißigen Löser-schar auf einen hinteren Platz zu stufen. (Ist dann der besser, der alles löst und weniger kommentiert, oder der, der weniger löst, aber alles kommentiert?) Zum Einsatz des Computers verweise ich auf 309, 312, 314 und weitere verwandte Kleinigkeiten, an denen auch Deep Blue im Moment scheitern würde, da diesen elektronischen Kollegen immer noch eine kleine Eigenschaft fehlt: das DENKEN. Rechnen alleine hilft eben nicht immer.

Keine Inkorrektheiten diesmal, trotzdem gab es schon eine leichte Differenzierung an der Spitze der Löserliste. Zwei neue Löser diesmal dabei, der frühere harmonie-Herausgeber Torsten Linß und Michael Schreckenbach, der gleich ebenso wie Michael Pfannkuche und Gunter Jordan alle Löseklippen umschiffte.

	maximale Punktzahl h-49	48	Rang h-49	Alt	Neu	Aufstiege
1	Funk, Klaus	23		23	46	1
2	Hadan, Hans	44	4	117	161	1
3	Jordan, Gunter	48	1	68	116	
4	Lehmann, Tadeusz	31		37	68	
5	Linß, Torsten	26		Neu	26	
6	Pfannkuche, Michael	48	1	115	163	2
7	Schreckenbach, Michael	48	1	Neu	48	
8	Vitale, Luigi	26		69	95	
9	Will, Wolfgang	44	4	180	24	2
10	Zajic, Helmut	42		180	22	2

Neue Aufstiege für Wolfgang Will und Helmut Zajic, herzlichen Glückwunsch!

Bemerkungen und Berichtigungen

219 (Kaproš & Lois): Zu den Bemerkungen in der Lösungsbesprechung in h-46, S. 183/184 schreiben die Autoren:

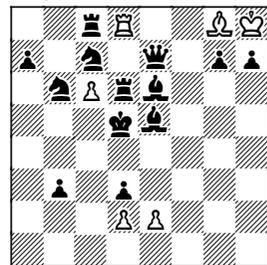
„One thing is to deal with three lines of guard opened at once in every three twins of the problem (what happens in our 219) and another thing is to deal by rotation with only two of three lines of guard opened each time in each twin (what happens in the problems by Tominić and Rusinek. Finally, my problem with Lois published in Diagrammes shows captures and no interferences.“

Die Autoren bitten also zu differenzieren zwischen der Verstellung dreier, nach dem ersten Zug offener sDeckungslinien (wie in 219) und dem zyklischen Verstellen nur zweier von drei potentiellen sDeckungslinien (wie in den angeführten Vergleichsaufgaben, dort deutlich durch die Mehrlingsbildung, der sB verstellt jeweils eine dieser Linien). Die Diagrammes-Aufgabe zeigt Schlag der sFiguren und keine Verstellungen. Wie immer in solchen Fällen wird der Preisrichter die endgültige Entscheidung treffen.

291 (Wiehagen): E. Fomichev verweist auf eine Aufgabe mit gleicher Matrix von Toma Garai. Lösungen: 1.Kc4 T:d6 2.Ld5 T:d5 3.Db4 e:d3#; 1.Kd4 L:e6 2.Td5 L:d5 3.Dc5 e3#

T. Garai

Diagrammes 1995, 1.-2. Preis



h#2 2.1;1.1... (6+13)

Buchbesprechung

Kaare Vissing Andersen: Hugo Knupperts bedste Skakopgaver. København 1996, Band 3 der Danske Skakportrætter, 52 Seiten, 110 Diagramme und 1 Photo.

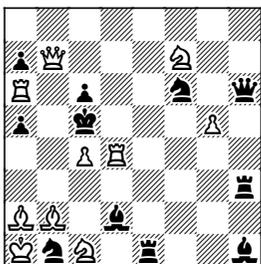
Für 55 DDK (ca. 15 DM zu beziehen bei Kaare Vissing Andersen, Præstekærvej 18, 4. mf., DK-2700 Brh.

Mit diesem dritten Band seiner *Danske Skakportrætter* legt KVA eine Monographie über das Werk eines der bedeutendsten dänischen Problemkomponisten der Gegenwart vor. Zunächst wird auf 5 Seiten HKs Werdegang dargestellt: 1920 geboren, veröffentlichte er seit 1938 über 400 Probleme – hauptsächlich orthodoxe Zweizüger, aber auch ca. 100 Dreizüger. Einer Reihe von Turniererfolgen (allein 60 Preise) folgte 1990 die Verleihung des Titels eines FIDE-Meisters auf der PCCC-Tagung in Benidorm. Der sich anschließende Hauptteil enthält 110 Aufgaben. Pro Seite werden drei Probleme mit Lösung und thematischen Angaben in übersichtlicher Anordnung präsentiert. An dieser Stelle ist zu erwähnen, daß Leif Schmidt das Layout besorgte. Den Abschluß bilden ein Themenregister und ein kurzes Verzeichnis der Co-Autoren. Obwohl insgesamt recht dünn (nur 52 Seiten) ist das Büchlein sehr zu empfehlen – enthält es doch eine Reihe hervorragender Probleme. Drei von ihnen seien abschließend zitiert.

1. Hugo Knuppert

Skadbladet 1938

1. Preis



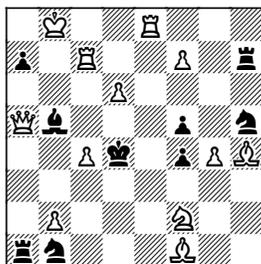
#2

(10+11)

2. Hugo Knuppert

3. Turnier der Sächs. Zeitg. 1983

1. Preis



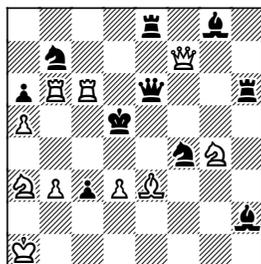
#2

(12+9)

3. Hugo Knuppert

Main Post 1977

1. Preis



#3

(10+10)

1: 1.Tf4! (2.Ld4#) Tc3/Lc3/Sc3 2.T:a5/Sb3/La3#, 1.- Te4/Le4/Se4 2.T:c6/De7/Tf5#, 1.- Tb3/Td3/L:f4 2.S:b3/S:d3/T:a5#

2: 1.Db4? (2.Dc5#) Lc6!; 1.De1? (2.De5#) L:e8!; 1.Sd1? (2.Lf2#) L:e8 2.Dd5#, 1.-Ta3!; 1.g:f5? (2.Te4#) Lc6/Sf6/L:e8 2.De5/L:f6/Dc5#, 1.- Th8!; 1.Sd3! (2.Lf2#) Lc6/L:e8/Sg3 2.Dc5/De5/Lf6#. Kombination von Hannelius- und Dombrowskis-Thema.

3: 1.Sb1? (2.S:c3#) Se2!; 1.Sc2? (2.Sb4#) S:d3!; 1.Tc4! (2.Td4 Kc5 3.b4#) Se2 2.Sc2 Ld6 3.D:b7#, 1.- S:d3 2.Sb1 Le5 3.Df3#. Doppelter Palitzsch-Dresdner und Gamage-Thema.

(Torsten Linß)

Turnierausschreibung

CHINESE PIECE COMPOSING TOURNEY

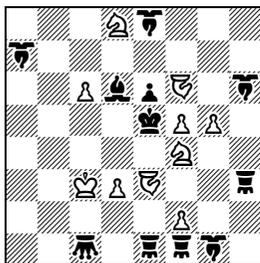
Von TLI erhielt ich eine Mail folgenden Inhalts:

Brian Stephenson schreibt: „In an attempt to popularise Chinese Pieces (the Leo Family) I announce a formal tourney for problems using them. The tourney will have two sections (A) for #2 and (B) for #3. No twins or zeropositions please. No other fairy pieces or conditions allowed.

Chinese Pieces include LEO, PAO, VAO and MAO.

B. Stephenson

Die Schwalbe 1995



#2 (10+10)

wMao e3,f6
sLeo c1, sPao e1,f1,h3;
sVao a7,e8,g1,h6

The wMAOe3 and wSe4 form a battery pointing at the bK. This can currently fire but not inflict mate. Thus 1.Sc5+? VAA:e3!; 1.Sg5+? VAH:e3!; 1.Sg3+? PA:e3!; 1.Sf2+? VAg:e3!; 1.Sd2? LE:e3! The bad key 1.f:e6 sets up another wMAO+wS battery pointing at the bK and threatens 2.e7#. The thematic variations are 1.- VAd4 2.Sc5#, 1.- VAf4 2.Sg5# and 1.- PAhf3 2.Sg3#. The black error is a critical move past the square Black was able to jump over in the try refutation. The other variations are 1.- VAf2 2.S:f2#, 1.- LE:c6 2.Sd2#, 1.- VAd7 2.e:d7# and 1.- VAf7 2.e:f7#.

Composers should note that, for this tourney at least, preference will be given to problems showing strategic themes using Chinese Pieces, and that problems showing pattern play (for example cyclic shift or le Grand) will stand more chance of tourney success if submitted elsewhere!

The judge will be myself and entries (no more than 3 per composer, please) should be sent to Torsten Linss (Friedensstr. 10, D-01097 Dresden, Germany; e-mail torsten@math.tu-dresden.de) postmarked no later than 30/9/1997.

Book prizes.

If this tourney is a success I will run further tourneys for helpmates, reflexmates etc. in the future."

Kurzfassung in Deutsch: Brian D. Stephenson schreibt ein Turnier für (A) #2, (B) #3 mit chinesischen Steinen (keine weiteren Märchenbedingungen oder -steine, keine Mehrlinge) aus, vorzugsweise Themen strategischen Inhalts oder aus der modernen Zweizügerschule. Maximal 3 Aufgaben pro Autor können bis zum 30.9.1997 an Torsten Linß, Friedensstr. 10, 01097 Dresden gerichtet werden. Preisrichter ist B. D. Stephenson, Buchpreise sind ausgeteilt. Annonciert sind im Falle eines guten Ergebnisses weitere Turniere.

Korrekturen und Berichtigungen finden Sie am schnellsten online im Internet
auf der harmonie-Homepage!

<http://ogham.ucc.ie/~linss/problem/harmonie.html>
